

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
EB TM	S0228/11	20.09.2011

zum/zur

A0112/11- Fraktion CDU/BfM

Bezeichnung

Sommertheater Domplatz

Verteiler

Tag

Der Oberbürgermeister	04.10.2011
Ausschuss f. Stadtentw., Bauen und Verkehr	01.11.2011
Kulturausschuss	09.11.2011
Theaterausschuss	25.11.2011
Finanz- und Grundstücksausschuss	30.11.2011
Stadtrat	12.01.2012

Nach Antrag der CDU/BfM und der Bitte um Stellungnahme zu den beiden Spielstätten Domplatz und Seebühne im Elbauenpark hat das Theater diese erneut geprüft. In der ersten Septemberwoche hat diesbezüglich eine intensive Vor-Ort Besichtigung und ein Gespräch mit den Verantwortlichen auf der Seebühne stattgefunden. Weiterhin wurden die Kosten und Einnahmen der vergangenen Jahre analysiert und dabei festgestellt, dass es aufgrund der sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen schwierig ist, einen direkten Vergleich zu treffen. Gleichwohl kann Folgendes festgehalten werden:

Bei den letzten drei Produktionen auf dem Domplatz konnten steigende Zuschauerzahlen verzeichnet werden; die Produktion im Jahr 2011 „Die Schöne und das Biest“ hatte über 18.000 Zuschauer. Im Vergleich dazu hat die Seebühne derzeit bei einem Musicalgastspiel maximal 1.200 Plätze an einem Abend verfügbar.

Zu Zeiten der Bundesgartenschau und kurz danach war die Öffentlichkeitswirksamkeit der Seebühne ungleich größer. Die dort durch das Theater Magdeburg gespielten Stücke hatten unterschiedliche Auslastungen und so waren neben dem Erfolg mit „Aida“, „Eine Nacht in Venedig“ (14 Vorstellungen) nur mit unter 5.000 Karten und „Die Blume von Hawaii“ (14 Vorstellungen) mit knapp 5.500 Karten verkauft. Hier zeigt sich also ein deutlicher Unterschied, welcher sicherlich auch daran knüpft, dass sich im deutschen und europäischen Raum eine besondere Kultur der Sommerbespielung abzeichnet. Die großen und erfolgreichen Sommer-Open-Airs sind nicht nur aufgrund ihrer künstlerischen Qualität erfolgreich, sondern bieten den Zuschauern aufgrund einer Verknüpfung zu einem historisch bedeutsamen Ort oder Gebäude einen Mehrwert, welcher sich im Verkaufstrend positiv niederschlägt. Dieser Aspekt ist bei der Seebühne leider nicht gegeben.

Um ein breites Publikum anzusprechen, müssen entsprechende Investitionen für ein attraktives Bühnenbild, die Infrastruktur und Gäste getätigt werden. Diese Kosten können dann in Wechselwirkung mit einem hohen Zuschaueransturm durch den entsprechenden Kartenverkauf gedeckt werden und Magdeburg als etablierten Standort für Musical-Sommer-Open-Airs erhalten. Dieses lässt sich mit den Bedingungen der Seebühne nicht erreichen und würde das bisherige Niveau nicht widerspiegeln.

Die Zuschauerkapazität auf der Seebühne umfasst für eine Bespielung mit einem Musiktheaterstück maximal 1.800 Plätze, dabei bleiben aufgrund der zu berücksichtigenden Sichtlinien eine Breite von 12 m und eine Tiefe von 10 m. Auch das würde eine deutliche Einschränkung zu den bisherigen Möglichkeiten bedeuten, welche darüberhinaus durch die vorhandene Dachkonstruktion eine Installation und vor allem Integration von Bühnenbildern

nicht möglich machen würde. Den Einsparungen, die durch die vorhandene Tribüne und die vorhandene begrenzte Infrastruktur erreicht werden könnten, stehen Kosten für die Miete des übrigen Equipments entgegen, welche vergleichbar sind mit den Kosten für das jährliche Domplatz-Open-Air. Dies ergibt sich aus den eingeholten Angeboten der MVGM und den bisherigen Erfahrungen mit den Sommertheatern.

Die Seebühne stellt eine gute Möglichkeit dar, zusätzliche Veranstaltungen in Form von Konzerten, wie beispielsweise die kürzlich stattgefundenen Gartenträume, durchzuführen. Aus technischen und marketingstrategischen Erfahrungen schließt das Theater jedoch eine Großinvestition für ein Sommermusical hier aus, da sich ein Sommer-Open-Air, wie in den vergangenen Jahren dort nicht realisieren ließe und eine mäßige überregionale Anziehungskraft dem Ziel einer Kostendeckung im Weg stünde.

Ebenso bestand die deutliche Intention auch des Stadtrates darin, das Domplatzareal, insbesondere den Domplatz selbst, kulturell anspruchsvoll zu bespielen. So konnte sich das „Sommertheater Domplatz“ auch überregional in vergleichsweise kurzer Zeit positionieren. Festzuhalten bleibt, dass die Seebühne weder wirtschaftlich noch künstlerisch einen adäquaten Ersatz für das Domplatz-Open-Air darstellt, sondern lediglich eine wertvolle Ergänzung im Angebot des Theater Magdeburg.

Karen Stone